

breitete er sich nach Schwaben, Bayern und Franken. Die schwäbischen Bauern stellten die zwölf Artikel auf, in die sie ihre Wünsche zusammenfaßten. Sie verlangten freie Wahl des Pfarrers durch die Gemeinde, Abschaffung der Dienste und der Abgaben, Aufhebung der Leibeigenschaft, des Jagd- und des Fischrecht, Beseitigung der Rechtswillkür und des Todesfalles, wonach beim Tode des Familienvaters das Erbe teilweise dem Herrn zufiel. Mit den Artikeln wandten sich die Bauern an Luther, der auch die Machthaber aufforderte, die berechtigten Klagen der armen Landbewohner anzuerkennen und Abhilfe zu schaffen. Da kam plötzlich der Geist der wilden Empörung in die Bauernhorden; sie bewaffneten sich, zerstörten Kirchen, Klöster, Burgen und Schlösser und ermordeten Geistliche, Mönche und Edelleute. So trieben sie den Grafen von Helfenstein durch ihre



Abb. 95. Aus dem Bauernkriege.  
(Originalzeichnung von K. Wille.)

Spieße, während ein früherer Diener des Grafen auf der Peise spielte. Auch in Thüringen erhoben sich die Bauern; ihr Aufwiegler war der frühere Prediger Thomas Münzer. Sie trieben es noch ärger als ihre Genossen in Süddeutschland. Luther wagte sich unter sie, um sie mit gütigen Worten zu besänftigen. Aber sein Tun war erfolglos; er kam kaum mit dem Leben davon. Da schied Luther seine Sache von der der auführerischen Bauern und forderte die Fürsten auf, die räuberischen Horden mit dem Schwerte in der Faust zur Ruhe zu bringen. Nun ermannten sich die Herren; bei Frankenhäusen am Kyffhäuser kam es im Jahre 1525 zur Schlacht. Als die Bauernhaufen das geordnete Heer der Fürsten antücken sahen, wurden sie zaghaft. Münzer suchte ihnen dadurch Mut einzusößen, daß er prahlte, er wolle alle Kugeln mit seinem Mantel auffangen. Aber er war einer der Ersten, die das blutige Schlachtfeld verließen. Die Bauern wurden gänzlich geschlagen; Münzer wurde gefangen genommen und hingerichtet. In demselben Jahre erlagen auch in Süddeutschland die Bauern-